

SOMMERSEMESTER 2026

PROMOTIONSKOLLEG

GEBROCHENE TRADITIONEN? JÜDISCHE LITERATUR, PHILOSOPHIE UND MUSIK IM NS-DEUTSCHLAND

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

PROF. DR. KERSTIN SCHOOR / PROF. DR. CHRISTIAN WIESE / PROF. DR. JASCHA NEMTSOV

Zeit: Donnerstag, 16.00–17.30 Uhr (Jour Fixe)
18.15–19.45 Uhr (Gastvortrag)

Kontakt: Doris Maja Krüger (mkrueger@europa-uni.de)
Wissenschaftliche Koordinatorin des Promotionskollegs

Ohne eine Anmeldung bei Doris Maja Krüger (mkrueger@europa-uni.de) ist eine Teilnahme am Kolloquium nicht möglich. Soweit nicht anders verzeichnet, findet das Kolloquium im Rahmen des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS) an der Freien Universität Berlin statt. Die konkreten Orte und Räume sind unter den jeweiligen Veranstaltungen angegeben.

Das Kolloquium „Gebrochene Traditionen? Jüdische Literatur, Philosophie und Musik im NS-Deutschland“ widmet sich dem jüdischen kulturellen Leben in einem seit 1933 zunehmend separierten jüdischen Kulturkreis innerhalb NS-Deutschlands, das – im Gegensatz zu vorliegenden Arbeiten in der Geschichtswissenschaft – noch immer ein weitgehendes Desiderat in der Forschung darstellt. Denn forciert durch die politische Zensur und einen bereits 1933 massiv einsetzenden Prozess der Ausgrenzung und Verfolgung von Jüdinnen und Juden im NS-Deutschland waren die damaligen Entwicklungen in Literatur, Philosophie und Musik stärker als in anderen Zeiten geprägt durch eine (kritische) Reflexion überkommener künstlerisch-ästhetischer, kultureller und religiöser Traditionen. Insbesondere das Verhältnis zu Traditionen deutscher, jüdischer und europäischer Kulturen wurde für Intellektuelle, SchriftstellerInnen und MusikerInnen jüdischer Herkunft zur „Gretchenfrage“ intellektueller und künstlerisch-ästhetischer Positionsbildungen, deren Erforschung das Kolloquium als seine gemeinsame Aufgabe ansieht. Dessen methodischer Ansatz gründet nicht zuletzt in der Überzeugung, dass selbst in Zeiten der Verfolgung die Geschichte von Juden und Nicht-Juden in Deutschland eine „vielfältige, langfristige, wechselhafte und fragile gemeinsame ‚Beziehungsgeschichte““ (Achim Jaeger 2016, 9) ist, deren jüdische Akteure „als Träger einer bedeutenden eigenen Kultur und Mitgestalter gemeinsamer deutscher Geschichte erscheinen“ (Joachim Schulz-Hardt 2011, 165), – einer Beziehungsgeschichte, deren viel diskutierte, reale Beschaffenheit sich hier gerade in der Katastrophe erweist. <https://gebrochene-traditionen.de/>

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Laufe des Semesters Themen für Qualifizierungsarbeiten auch im weiteren thematischen Rahmen des Lehrstuhls von Frau Prof. Schoor und in persönlicher Betreuung zu entwickeln. Es präsentiert eine Reihe von Vorträgen internationaler Wissenschaftler und endet mit einem abschließenden Block vom 20. bis 22. Juli 2026 in Frankfurt/Main.

16.04.2026 18.15–19.45 Uhr	DR. FRIEDERIKE HEIMANN (HAMBURG) Schlussworte. Abkehr und Verwerfung als Figurationen des Widerstands in Gertrud Kolmars Gedichtzyklus „Welten“ von 1937 (Gastvortrag) <i>FU Berlin, Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube), Raum HS -1.2009</i>
20.04.2026 18.00–21.00 Uhr	ERÖFFNUNG Department für Mittel- und Osteuropaforschung und Jüdische Studien (mit Umtrunk) <i>EUV Frankfurt/Oder, Große Scharnstr. 23a, Raum GS 503</i>
23.04.2026 09.00–18.00 Uhr	SYMPOSIUM IM GEDENKEN AN MICHA BRUMLIK „Deutscher Geist und Juden Hass“ <i>FU Berlin, Otto-von-Simson-Str. 26 (Silberlaube), Seminarzentrum, Raum L 115</i> <i>Um Anmeldung unter info@selma-stern-zentrum.de wird bis zum 13. April 2026 gebeten.</i> <i>Weitere Informationen hier</i>
27.04.2026 16.00–17.00 Uhr	JOUR FIXE DES KOLLEGS <i>Online</i>
21.05.2026 16.00–17.30 Uhr	JOUR FIXE DES KOLLEGS <i>Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS), Habelschwerdter Allee 34A, 14195 Berlin</i>
18.15–19.45 Uhr	DR. INKA SAUTER (FRANKFURT/MAIN) In kritischer Würdigung. Ludwig Feuchtwanger über Franz Rosenzweig (Gastvortrag) <i>FU Berlin, Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube), Raum HS -1.2009</i>
22.05.2026 10.00–16.00 Uhr	WORKSHOP MIT DR. INKA SAUTER (FRANKFURT/MAIN) Einführung in das Denken Martin Bubers <i>Weitere Informationen folgen</i>
04.06.2026 18.15–19.45 Uhr	PROF. DR. YAACOV YADGAR (OXFORD) How to understand Zionism's relation to Judaism? (Gastvortrag) <i>FU Berlin, Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube), Raum HS -1.2009</i>
11.06.2026 16.00–17.30 Uhr	JOUR FIXE DES KOLLEGS <i>Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS), Habelschwerdter Allee 34A, 14195 Berlin</i>
18.15–19.45 Uhr	PROF. DR. JAN GERBER (LEIPZIG) Wissen und Begreifen. Der Holocaust und die Grenzen historischer Wahrnehmung (Gastvortrag) <i>FU Berlin, Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube), Raum HS -1.2009</i>

- 18.06.2026
18.15–19.45 Uhr
- PROF. DR. MAREN NIEHOFF (JERUSALEM)
Globale Integration in der Antike – Überlegungen zu Fragen des Jüdischen Rechts und des Römischen Rechts (Selma Stern Lecture)
Weitere Informationen folgen
-
- 16.07.2026
16.00–17.30 Uhr
- JOUR FIXE DES KOLLEGS
*Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS),
Habelschwerdter Allee 34A, 14195 Berlin*
- 18.15–19.45 Uhr
- DR. DANIEL MAHLA (HAIFA)
Europa als Arena: Fußball, Eurovision und jüdisch-israelisches Ringen um Zugehörigkeit (Gastvortrag)
FU Berlin, Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube), Raum HS -1.2009
-
- 20.–22. Juli 2026
- BLOCKKOLLOQUIUM
Gemeinsam mit der Martin-Buber-Professur an der Goethe-Universität Frankfurt/Main
Goethe-Universität Frankfurt/Main, Campus Westend, IG-Farben-Haus, Raum IG 1.3.14 (Eisenhower-Saal)
Weitere Informationen folgen

ABSTRACTS:

DR. FRIEDERIKE HEIMANN (HAMBURG)

Schlussworte. Abkehr und Verwerfung als Figurationen des Widerstands in Gertrud Kolmars Gedichtzyklus „Welten“ von 1937 (Gastvortrag)

Die Lebens- und Schreibbiographie der Dichterin Gertrud Kolmar (1894–1943) war schicksalhaft geprägt von der prekären Beziehung zwischen dem Deutschen und dem Jüdischen. Bereits in den Gedichten, die sie vor 1933 verfasst hatte, lassen sich gebrochene deutsch-jüdische Diskurse immer wieder unterschwellig nachvollziehen. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten war Kolmars Poetik dann zunehmend von einer Abkehr von allem Deutschen gezeichnet – bis hin zu dessen Verwerfung vor allem im Gedichtzyklus „Welten“ (1937). Der Vortrag fragt nach der transtextuellen Verwobenheit innerhalb einzelner Gedichte, untersucht diese in ihrem Verhältnis zum zeitgenössischen Kontext und analysiert die erkennbaren Veränderungen aufgrund der historischen Zäsur im nationalsozialistischen Deutschland. Dabei geht es auch um die Frage, inwiefern sich darin Figurationen des Widerstands abbilden.

SYMPOSIUM IM GEDENKEN AN MICHA BRUMLIK

„Deutscher Geist und Judenhass“

Der Erziehungswissenschaftler, Philosoph und Publizist Micha Brumlik hat das wissenschaftliche Profil und die öffentliche Präsenz des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg seit seiner Gründung im Jahre 2012 maßgeblich geprägt. Seine Bücher und Aufsätze zur Philosophie, Geschichte und Kultur des deutschen und europäischen Judentums haben Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen, Kollegen und Kolleginnen nachhaltig geprägt und inspiriert. Im Gedenken an Micha Brumlik veranstaltet das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg daher ein ganztägiges Symposium, für das der Titel eines seiner wichtigsten Bücher, „Deutscher Geist und Judenhass“, das Motto liefert. Alumnae und Alumni des Selma Stern Zentrums werden nach eigener Wahl und in max. 20minütigen Beiträgen über ein Buch, einen Aufsatz oder auch eine wissenschaftspolitische Intervention Micha Brumliks sprechen und dabei vor allem die Bedeutung dieses Werkes für die eigene wissenschaftliche Arbeit herausstellen. Ein Rundgespräch, das Prof. Dr. Dan Diner moderieren wird, beschließt den Tag.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Um Anmeldung unter info@selma-stern-zentrum.de wird bis zum 13. April 2026 gebeten.

DR. INKA SAUTER (FRANKFURT/MAIN)

In kritischer Würdigung. Ludwig Feuchtwanger über Franz Rosenzweig (Gastvortrag)

Am 5. Dezember 1935 hielt Ludwig Feuchtwanger im Jüdischen Lehrhaus in Berlin einen ambivalenten Vortrag über Franz Rosenzweig. Zwar legte der Jurist, Verleger und Autor Feuchtwanger eine Fundamentalkritik an Rosenzweigs philosophischer Perspektive vor, brachte sich aber im Münchner Jüdischen Lehrhaus selbst dezidiert in Fragen allgemeiner jüdischer Erwachsenenbildung ein, die untrennbar mit dem Gedenken an Rosenzweig verbunden waren. Auch suchte Feuchtwanger in gewisser Hinsicht an Rosenzweig anzuknüpfen, setzte sich gar für ebendas Ziel ein, dem bereits Rosenzweig seine Lehrhausidee 1920 gewidmet hatte, sprach sich aber gegen dessen Mystifizierungen aus. Mithilfe von Feuchtwangers spannungsreicher Perspektive auf Rosenzweig im nationalsozialistischen Deutschland wird in diesem Vortrag ein Schlaglicht auf die zunehmende Relevanz der Lehrhäuser für die jüdische Geistesgeschichte dieser Jahre geworfen.

DR. INKA SAUTER (FRANKFURT/MAIN)

Einführung in das Denken Martin Bubers (Workshop)

Martin Bubers Werk ist vielschichtig und divers. Seit der Jahrhundertwende äußerte er sich politisch, philosophisch, pädagogisch, dichterisch und literarisch, erzählte chassidische Legenden neu und war einer der wichtigsten Vertreter der „Jüdischen Renaissance“. Dabei reflektierte Buber immer wieder über die Zeiten, in denen er lebte, und fand einen Standort in seiner Religionsphilosophie. Deren Zentrum bildet jenes seit dem Ersten Weltkrieg zunehmend ausformulierte dialogische Prinzip, das in „Ich und Du“ (1923) den ersten umfassenden Ausdruck fand und das seitdem sein Werk durchzieht. Der Workshop bietet einen Überblick über Bubers Denken und Wirken. Exemplarisch werden, ausgehend von der Dialogphilosophie, seine bildungstheoretischen Überlegungen der 1920er und 1930er Jahre sowie religionsphilosophische Implikationen der Schriften zum Chassidismus in den Blick gerückt.

PROF. DR. YAACOV YADGAR (OXFORD)

How to understand Zionism's relation to Judaism? (Gastvortrag)

PROF. DR. JAN GERBER (LEIPZIG)

Wissen und Begreifen. Der Holocaust und die Grenzen historischer Wahrnehmung (Gastvortrag)

In einer Zeit, in der die Erkenntnis über die historische Besonderheit des Holocaust und die gesellschaftliche Erinnerung an das Verbrechen schwinden, lohnt ein Blick auf die frühen Versuche, das Geschehen überhaupt zu verstehen. Bereits während des Zweiten Weltkriegs verdichteten sich Informationen über Massenerschießungen, Deportationen, Todeslager. Dennoch erschloss sich das Ausmaß der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik auch nach der Befreiung der Lager zunächst nur den wenigsten Zeitgenossen. Der Vortrag geht der Frage nach, warum selbst gut informierte Beobachter Schwierigkeiten hatten, die historische Dimension des Verbrechens, das später als Holocaust bezeichnet wurde, zu begreifen. Anhand zeitgenössischer Berichte, diplomatischer Mitteilungen und früher Deutungsversuche wird gezeigt, wie stark Wissen und historisches Verstehen mitunter auseinanderfielen. Die Auseinandersetzung mit diesen Grenzen der Wahrnehmung eröffnet zugleich einen Blick auf einige der Bedingungen, unter denen historische Erkenntnis entsteht.

PROF. DR. MAREN NIEHOFF (JERUSALEM)

Globale Integration in der Antike – Überlegungen zu Fragen des Jüdischen Rechts und des Römischen Rechts (Selma Stern Lecture)

DR. DANIEL MAHLA (HAIFA)

Europa als Arena: Fußball, Eurovision und jüdisch-israelisches Ringen um Zugehörigkeit (Gastvortrag)